



Verkehr
Kaufering und
Tempo 30
Seite 32

Natur
Was tun mit
kleinen Igel?
Seite 29



MITTWOCH, 19. SEPTEMBER 2018 NR. 216

www.landsberger-tagblatt.de

28

Einmal die Zeit anhalten, bitte

Oktoberfest Der Fotograf Nick von Fürstenberg aus Pürgen übernimmt den „Hofphotograph“ auf der Wiesn. Dort können sich die Besucher auf eine Reise in die Vergangenheit begeben. Warum man nicht lachen sollte

VON SILKE FELTES

Pürgen/München Dass sein Nachname mal so gut zu seinem Geschäft passen würde, hätte er nicht gedacht. Seit drei Jahren klafft für viele Wiesn-Besucher eine große Lücke im emsigen Treiben des Oktoberfestes. Jetzt hat Nikolaus Freiherr von Fürstenberg den Laden übernommen und ist nun der königlich-bayerische Hofphotograph auf dem Oktoberfest – „die erste Adresse für stilvolle Photographien in der Tradition der Atelier-Fotografie der Jahrhundertwende“. Oder wie seine Frau Cornelia es augenzwinkernd zusammenfasst: „Der wohl einzige adlige Schausteller Deutschlands.“

Noch wird auf der Theresienwiese überall gehämmert, Gabelstapler fahren herum, Schweißfunken sprühen. Im kleinen, heimeligen Laden des Hofphotographen hängen be-

Anzüge, Uniformen, Hüte und Pickelhauben

reits die herrschaftlichen Kleider, die Anzüge und Uniformen, die Hüte und Pickelhauben. In der Ecke stehen Säbel, Schrotflinten und altertümliche Schirme bereit.

Wenn man vom Haupteingang aus, gegenüber vom Hofbräuzelt abbiegt, befindet sich rechter Hand genau zwischen dem Schießstand und dem Fruchtladen ein aus der Zeit gefallenes Ladengeschäft in rotem Brokat. Überall hängen sepiafarbene Fotografien in goldenen Rahmen. Lauter Pfarrer, Soldaten und großbürgerliche Advokaten sind zu sehen, feine, puritanisch-hochgeschlossene Damen und wilde Ladys. Alle schauen mit angemessenem Ernst und würdevoller Haltung in die Kamera.

Lachen war seinerzeit nicht angesagt. Nicht auf Fotos. Fotografiert zu werden, war ein feierliches Event. Der arrangierte Augenblick – festgehalten für die Ewigkeit – wurde zelebriert. Ein Foto war teuer und daher selten. Also musste alles stimmen. Das Geschäft von Nick von Fürstenberg auf der Wiesn ist daher wie eine kleine Zeitreise. Man wählt ein Kostüm beziehungsweise



So kann man sich im „Hofphotograph“ auf der Wiesn fotografieren lassen: Nick von Fürstenberg und seine Frau Cornelia posieren, wie es anno dazumal üblich war.
Foto: Nick von Fürstenberg

lässt sich von den angestellten Damen beraten, schlüpft hinein (jedes Kostüm ist hinten offen und zum Binden, man muss sich also nicht extra entkleiden) und wird vor entsprechend altertümlicher Kulisse noch mit passenden Accessoires ausgestattet. Und schon ist man ein anderer Mensch. Oft erkenne sie die Person vom Foto gar nicht wieder, erzählt Cornelia von Fürstenberg, wenn sie dann in Alltags- oder

Wiesnklamotten vor ihr stehe und ihr Bild abholen wolle.

Nick und seine Frau Cornelia haben dieses Jahr das Geschäft vom langjährigen ehemaligen Hofphotographen Stephan Bastian übernommen. Zwei Jahre lang hatte er keinen Nachfolger gefunden und die Wiesn musste auf den Hofphotographen verzichten. Dann trafen Nicks Eltern, die Filmproduzenten und Autoren Molly und Veith von Fürsten-

berg, auf Stephan Bastian und vermittelten ihn gleich weiter an ihren Sohn, der als Kameramann und Fotograf ebenfalls im Filmgeschäft arbeitete.

Geboren wurde er 1976 in München. Aufgewachsen ist er auf einem renovierten ehemaligen Bauernhof in Pürgen. Landschulheim Schondorf, IKG und Abschluss in England. Dann ein abgebrochenes Physikstudium in München, Kameraas-

sistent bei Arri und jahrelange Reisen als Kameramann für Filmproduktionen durch Europa. Dann lernte er seine heutige Frau Cornelia kennen, die auf der Münchner Otto Falkenberg Schule zur Schauspielerin ausgebildet wurde. Sie ist derzeit auf der Schwabinger Kleinstbühne „Heppel & Ettlich“ in dem Stück „Der Gott des Gemetzels“ auf Bayerisch zu sehen. Sie überzeugte ihn, noch mal ein Fotodesignstudium anzuhängen. Tochter Zoe kam zur Welt und war gerade ein halbes Jahr alt, als die Anfrage für den Hofphotographen kam.

„Ein wildes Jahr“, fasst es die junge Mutter zusammen. Sie hätten zehn Minuten überlegt, aber „eigentlich passe alles so wunderbar zusammen“, sagt Nick von Fürstenberg. Er als Fotograf, seine Frau als Schauspielerin, dazu ergänzen noch zwei Freunde aus Berlin das Team, sein alter Schulfreund Quirin Pils

„Jeder macht das, was er liebt.“

aus Thaining (als Webdesigner zuständig für die Technik und den Druck der Fotos) und dessen modebegeisterte Frau Monique Barneck. „Eine Traumbesetzung für die Bude. Jeder macht das, was er liebt.“ Stephan Bastian arbeitet im Hintergrund noch mit und stellt sicher, dass sein in knapp 30 Jahren aufgebautes Geschäft in gute Hände kommt. Auf vier Festen wird das Geschäft jährlich eröffnet, der Maidult sowie der Kirchweihdult in der Au, dem Straubinger Gäubodenfest und natürlich „in der Champions League“, dem Oktoberfest.

Im Laufe der Jahre war bereits viel Prominenz beim Hofphotographen: Modeschöpfer Rudolph Moshammer, der frühere OB Christian Ude, sein Nachfolger Dieter Reiter, Schauspieler Heino Ferch, Kabarettistin Luise Kinseher, die Spider Murphy Gang, Monika Gruber und viele andere, deren Fotos auf eine Litfaßsäule neben dem Laden geklebt sind. Da es für die von Fürstenbergs die erste Wiesn ist, sind sie schon ganz gespannt, wer alles vorbeikommen wird.

Kommentar



Noch ziemlich unverbindlich

VON GERALD MODLINGER
redaktion@landsberger-tagblatt.de

Der Tagesordnungspunkt „Errichtung von Parkhäusern/Parkdecks an den Bahnhöfen in Geltendorf und Kaufering“ hörte sich besser an, als das, was der Kreisausschuss dazu entschieden hat: Nur ein ziemlich unverbindlicher Grundsatzbeschluss kam dabei heraus. Wie die zusätzlichen Pendlerparkplätze geschaffen werden sollen, blieb gänzlich offen. Der Sachvortrag der Verwaltung passte dementsprechend auch leicht auf eine Seite Papier. Es wird wohl noch etliche Zeit verstreichen, bis die täglichen Parkplatznöte vieler Landkreisbürger ein Ende haben. Das ist aber auch deswegen zu befürchten, weil etwa in Geltendorf noch gar nicht über das Grundstück verfügt werden kann, auf dem einmal die eine oder andere weitere Park-Etage gebaut werden soll. Aber immerhin: Ein Anfang ist gemacht, die Kreispolitik erkennt ihre Aufgabe und gibt das Signal, diese wahrzunehmen. Das ist dringend notwendig, denn ohne eine leistungsfähige und attraktive Bahn (dazu gehört auch die Schnittstelle von Auto/Bus/Fahrrad und Schiene) ist der Verkehr von und nach München in der Wachstumsregion rund um die Landeshauptstadt nicht zu bewältigen. » Seite 29

Heute vor 25 Jahren

Beim Stadttheater geht es drunter und drüber

„Beim Stadttheater geht es drunter und drüber“ war die Überschrift eines Artikels vor 25 Jahren im *Landsberger Tagblatt*. Doch es wurde am 19. September 1993 nicht über künstlerische Differenzen oder eine finanzielle Schiefelage berichtet. Thema waren vielmehr die Abrissarbeiten für die Sanierung des Gebäudes in der Landsberger Schlossergasse. (lt)

Heute in Ihrer Zeitung

LT-Service-Tipp

Ein Vortrag über die Patientenverfügung findet heute Abend im Landratsamt statt. Weitere Veranstaltungstipps finden Sie im Serviceteil unserer Zeitung.
» Seiten 34, 35

Kontakt

Landsberger Tagblatt
Von-Kühlmann-Straße 3, 86899 Landsberg
Redaktion Landsberg von 10 bis 17 Uhr:
Sekretariat: Manuela Matzer-Kernich
(08191) 326-200
(08191) 326-230
Telefax:
Redaktion:
(08191) 326-220 Alexandra Lutzenberger
(08191) 326-215 Margit Messelhäuser
(08191) 326-211 Regina Miller
(08191) 326-213 Stephanie Millonig
(08191) 326-222 Gerald Modlinger
(08191) 326-212 Dominic Wimmer
(08191) 326-214 Thomas Wunder
(08191) 326-210 Fotografen

E-Mail: redaktion@landsberger-tagblatt.de
Internet: www.landsberger-tagblatt.de
Facebook: facebook.com/landsbergertagblatt

Redaktion Dießen:
Telefon: Dieter Schöndorfer (08807) 924026
Telefax: (08807) 924010

Zentralredaktion Augsburg:
Chefredaktion: (0821) 777-2033
Bayern, Politik: (0821) 777-2054
Sport: (0821) 777-2140

Mehrere Demos gegen die AfD

Politik Zwei Bündnisse machen am Donnerstag gegen den Storch-Besuch mobil. Die CSU kommt nicht zum Protest

Landsberg Der Protest gegen den Besuch der AfD-Bundespolitikerin Beatrix von Storch in Landsberg hat sich formiert. Gleich zwei Bündnisse haben für Donnerstagabend Kundgebungen angemeldet. Beide wollen für friedlichen Protest sorgen. Veranstaltungen sind am Sportzentrum – in der dortigen Gaststätte wird von Storch beim AfD-Kreisverband Oberbayern-West auftreten – und am Hauptplatz geplant.

Um 19 Uhr soll die AfD-Veranstaltung mit der stellvertretenden Vorsitzenden der Bundestagsfraktion im Sportzentrum beginnen. Die Initiative „#landsbergbleibtbunt“ um Sebastian Neu hat das Motto „Kein Platz für Beatrix von Storch und ihre AfD“ gewählt. „Das war eine ganz spontane Aktion von meiner Frau und mir“, sagt der 32-jährige Landsberger, der zunächst bei Facebook eine Veranstaltung ins Leben rief. Beim Landratsamt wurden 100 bis 150 Teilnehmer für die Kundgebung angekündigt. Ab 18 Uhr will man sich im Bereich der Bossewiese formieren und für eine friedliche Demo mit ausreichend Krach sorgen, wenn die AfD-Politi-

kerin kommt. „Wir wollen Frau von Storch zeigen, dass wir vieles anders sehen als sie“, so Neu weiter. Kurz nach 19 Uhr sollen sich die Teilnehmer dann zu Fuß in Richtung Hauptplatz aufmachen. Dieser Marsch steht unter dem Motto

„Lauf gegen Rechtspopulismus und Menschenfeindlichkeit“.

Dort schließt sich dann eine Demonstration vom „Bürgerbündnis gegen Rechtsextremismus für Toleranz und Menschenwürde im Landkreis Landsberg“ an. „Die Leute

sollen beide Veranstaltungen besuchen können“, sagt Bürgerbündnis-Vorsitzender Moritz Hartmann. Während des Fußmarsches ist im Bereich von Spöttinger Straße, Katharinenstraße und Hubert-von-Herkomer-Straße mit Verkehrsbehinderungen zu rechnen, wie das Landratsamt mitteilt.

Gegen 19.15 Uhr soll dann auf dem Hauptplatz unter dem Motto „Landsberg ist weltoffen, lebenswert und bunt und soll es bleiben – Nein zur AfD-Ideologie!“ eine Kundgebung starten. „Wir beginnen mit Live-Musik und dann gibt es Reden“, sagt Veranstalter Moritz Hartmann. Auf der Rednerliste befinden sich Vertreter der katholischen Kirche in Landsberg und der evangelischen Kirche in Kaufering. Zudem habe man alle Direktkandidaten der anstehenden Landtagswahl – mit Ausnahme der AfD – eingeladen. Zugesagt hätten SPD, Grüne, FDP und die Gruppierung „Mut“.

Nicht teilnehmen wird die CSU. Kreisvorsitzender und Landtagsdirektkandidat Alex Dorow begründet die Absage in einer Pressemitteilung: „Die AfD ist ein politischer

Gegner. Von Teilen des dort vertretenen Gedankengutes distanziert sich die CSU ausdrücklich. Wir sind allerdings ebenso der Überzeugung, dass die Auseinandersetzung um dieses Gedankengut politisch und nicht durch Kundgebungen und Gegenveranstaltungen geführt werden muss. Dazu gibt es aus unserer Sicht auch genügend gute Argumente.“

Man verzichte auch auf eine Teilnahme, weil man zudem das Versammlungsrecht von Parteien, die zur Wahl zugelassen sind, achte. „Dies impliziert in keiner Weise ein

Politisches Kapital aus der Opferrolle?

Gemeinmachen mit fragwürdigen oder möglicherweise antidemokratischen Aussagen vonseiten der AfD“, betont Dorow. Man werde auch in Zukunft verstärkt die politische Auseinandersetzung suchen. „Dies erscheint uns erfolgversprechender als Kundgebungen, die die AfD möglicherweise weiter in eine ‚Opferrolle‘ hineinmanövrieren, aus der sie dann politisches Kapital zu schlagen versucht.“ (wimd)



Auch im Juni 2016 begleiteten Gegendemonstrationen eine AfD-Veranstaltung im Landsberger Sportzentrum.
Archivfoto: Julian Leitenstorfer